

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

199 (21.7.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Den Führern der Hitlerjugend

Zu Führern seid ihr auserkoren,
Der deutschen Jugend, herrlicher Beruf!
Zu Säen aus den Guten Samen,
In Herzen, wie sie Gott erschuf!

So unverfälschte Gotteserde,
Die Furchen zog er selbst bedacht,
Im Kinderherz, mit Vaterhänden
Betreute sie bei Tag und Nacht.

In diesem Grunde pflanzt die Samen
Des Wahren, Guten, Schönen ein,
Daß tausendfältig Frucht sie tragen,
Daß sie auserkoren mögen sein!

Gesegnet all die Lieben Jungen,
Die Lieben Mädchen deutscher Art,
Die unter eurem Schutze wandern,
Die Hitlers Geist um euch sei hart!

Im wahren Deutschtum groß zu werden,
In Ernst und Ehrer, Wahrheit und Spiel;
Aufrecht und wahr ihr Denken Sinnen,
In Allem: „Deutschland nur das Ziel!“
Karlsruhe. Amalie Dillser.

Kurze Nachrichten

Die Hitlerjugend hielt am 3. und 4. Juli im Münchener Rathaus eine Führertagung ab, an der sämtliche höheren Amtswalter und Führer der HJ teilnahmen. Der Reichsjugendführer Waldur von Schirach gab bei dieser Gelegenheit den Plan für den weiteren Ausbau der Organisation bekannt und schilderte, wie er die ihm übertragenen Aufgaben als Jugendführer des Deutschen Reiches anzugreifen und zu erfüllen beabsichtigt. — Für kurze Zeit erschien der Reichszugführer Adolf Hitler auf der Tagung und richtete an die ihm stürmisch zustrebende Führerschaft der Hitlerjugend eine Ansprache, in der er sie auf die Größe der ihnen zukommenden Pflichten hinwies.

Eine neue Anordnung des Reichsjugendführers
Der Reichsjugendführer der NSDAP, Waldur von Schirach, gab folgende Anordnung erlassen: „Ich unterseige hiermit jede Belästigung von Angehörigen anderer Jugendverbände durch Mitglieder der Hitlerjugend. Wenn durch das Verhalten von Angehörigen deutscher Jugendverbände Anlaß zu Klagen gegeben wird, ist auf dem Dienstwege an mich zu berichten. Soweit die Klagen ein Einschreiten notwendig machen, werde ich bei den zuständigen staatlichen Stellen das Notwendige veranlassen. Einzelaktionen werden bestraft.“

Vor dem Weltjamboree der internationalen Pfadfinderbewegung.
Vom 1. bis 15. August 1933 wird in Gödöllö bei Budapest in Ungarn das vierte Pfadfinder-Welttreffen stattfinden, zu dem 25 000 bis 30 000 Pfadfinder der ganzen Welt erwartet werden. Neben den offiziellen Beratungen und Veranstaltungen der Internationalen Scout-Organisation (die bekanntlich völlig unter angelsächsischem Einfluß steht) werden eine Unmenge besonderer Tagungen, Ausflüge und Treffen im Zusammenhang mit dem Jamboree abgehalten.

Die deutschen Pfadfinderverbände waren der Weltjamboree nie angeschlossen, da zwischen der deutschen Jugendbewegung und dem Scoutismus wesentliche grundsätzliche Unterschiede bestanden. Lange Jahre hindurch hatte das Internationale Scoutbüro in der Nachkriegszeit versucht, seinen Einfluß mit Hilfe kleinerer deutscher Pfadfinderverbände, die kein ausgeprägtes Eigenleben hatten, auch auf Deutschland zu erweitern, doch scheiterten diese Bemühungen immer wieder daran, daß die Deutschen nicht von der Vertretung ihrer großdeutschen Forderungen abgehen wollten. Daraufhin begann das I.S.B. im vergangenen Jahre langsam seine bisherige Stellung zu revidieren, da besonders im Hinblick auf das kommende Weltjamboree in Ungarn das Außenstehen der Deutschen doch unangenehm zu werden begann.

Inzwischen hat die nationale Revolution in Deutschland und die fortschreitende Eingliederung der bündischen Jugend in die Hitlerjugend auch diesen revisionistischen Bemühungen ein Ende gesetzt. Wie wir von der Reichsjugendführung des Deutschen Reiches hören, werden deutsche Pfadfinderverbände an dem Weltjamboree 1933 nicht teilnehmen. Dafür wird jedoch der Leiter der Jugendauslandsarbeit der NSDAP, Karl Haberberg von der Reichsjugendführung des Deutschen Reiches und der Hitlerjugend als Beobachter Deutschlands auf dem Gödöllöer Pfadfinder-Welttreffen zugegen sein.

Neue Jugend

Der Nationalsozialismus hat dem Leben unserer heranwachsenden Generation, die sich plan- und führerlos verlaufen hatte, wieder Inhalt und Ziel gegeben: Sie ist erfüllt von einem „Ideal“ und deshalb auch berechtigt, Führer der Nation und Former des neuen Staates zu sein. Sie bahnt sich aus dem Chaos des morosen liberalen Systems, das einem überlebten Zeitalter angehört, durch grundsätzliche Änderungen der Politik, der Wirtschaft, der Kunst, der sozialen Anschauung, einen neuen Weg und gibt ihm eigenen Inhalt und eigene Form; sie weiß sich als werdendes Volk, als das Volk der Zukunft: Not und Schicksal haben ihr den Weg gezeigt, die Formen und den Geist gegeben.

Eine immer vorwärtstreibende Kraft von Kameradschaftsgeist, Tatinn und Entscheidungswille befeelt ihr ganzes Handeln, denn sie hat durch das Erleben der letzten Jahre erkannt, daß die „alte Generation“, die den Glauben an unsere Jugend und an unsere Nation verloren hat, nicht befähigt ist, sie zu führen. Diese Verlassenheit seitens der alten Generation, die an sich selbst und an der Zeit irre geworden ist, und den Sinn dieser „Wendzeit“ nicht begreift, sich vielmehr noch krampfhaft aber erfolglos bemüht, das Alte zu erhalten oder wiederherzustellen, diese Verlassenheit unserer Jugend macht es ihr zur Aufgabe, die Auseinandersetzung mit der Gegenwart und Zukunft selbst zu vollziehen.

Der kämpfende Mensch von heute bringt den ruhigen Bürger und mild gewordenen Spieler, die den großen Entscheidungen aus dem Wege gehen und den Fortschritt lassen, aus ihrer „wohlverdienten“ Ruhe, weil er das Weltbild verändert, denn alles Leben ist Fortschritt und Entwicklung. Er zerstört den Liberalismus und Marxismus und fordert Bindung in der Gesamtheit; gleichzeitig aber auch die nötige Existenz für jeden entsprechend seinen Leistungen, seinen Kenntnissen und Fähigkeiten. Aus diesen Gründen muß er die „Gleichmacherei“, die

Vernichtung der kaltberzigen Ausrottung der Eigenart eines jeden Menschen und eines jeden Volkes ablehnen, die geboren ist aus einer krankhaften marxistischen Idee, aus einer demokratischen Auffassung, die nach einer allgemeinen Gleichheit der Völker untereinander trachtet, um möglichst fest die Uebereinstimmung der Rassen und Staaten zu gestalten; dagegen verwahrt sich sein vaterländisch-völkisches Empfinden, daß das eigene Land durch die Mittel der Gleichmacherei den anderen Ländern gleichgestellt und seiner Eigenart und Besonderheit beraubt werden soll. Er verwirft die „Massenbefriedigung“ der Menschen durch die Massenerzeugung von Waren und Einrichtungen infolge Schematisierung, Typisierung und Rationalisierung des Bauwesens, der Mode usw. und damit Vernichtung unserer arzeitigen deutschen Kultur. Durch sein vaterländisches Empfinden erhält er die Kraft zum Kampf gegen die Entwertung unserer völkischen Eigenart, gegen das Unterschiedliche und Besondere unseres Heimat- und Vaterlandes, er sucht Anschluss an die heimatische Muttererde, an Boden, Volk und Volkstum, an Volksbrauch, Volksliebe und Tradition.

Unsere nationalsozialistische Jugend ist Träger der deutschen Revolution, und daraus wird auch ein neues Volk, eine neue Form des Menschentums und der Weltanschauung entstehen. Die deutsche Revolution weist ihr den Weg in die Zukunft, die bestimmt sein wird durch das organische Ganze im nationalsozialistischen Einheitsstaat.

Wer die letzte Jugend kennt, wird sich über ihr Selbstbewußtsein und ihre Latkraft freuen. Diese Jugend wird er nicht anmaßend finden, sondern opferwillig und bereit zur Einordnung und Unterordnung. In diesen Tagen der Umwälzung wird er finden, daß unsere Jugend die einzige Hilfe ist, um uns aus dem Wirrwarr der Krise zu befreien.

Unsere Jugend gehört und marschiert.

Die Reichsjugendführerschule (R.J.F.S.) in Potsdam

Auf Befehl des Reichsjugendführers ist in Potsdam eine Reichsjugendführerschule ins Leben gerufen worden. Am 10. 7. morgens 8 Uhr begann der 1. Lehrgang mit rund 50 Teilnehmern. Die Entwicklung der H.J. hat es mit sich gebracht, daß die einzelnen Führer in den verschiedenen Gebieten verschieden geartet waren. Dort kam ein Führer aus der Jugendbewegung, woanders einer aus der SA, aus der H.J., selbst oder sonst aus dem nationalsozialistischen Kampfe. Da jeder Führer seiner Gefolgschaft seinen Stempel aufdrückt, entstanden so kleine Verschiedenheiten, die aber doch die große Einheit der H.J. nicht beeinträchtigen konnten: Das Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler, das Sozialistische, das Kämpferische. Mit der Entwicklung zur großen deutschen (Staatsjugend) Volkjugend entstand aber eine Fülle neuer Aufgaben: Staatsbewusste Arbeit und Eingliederung der Massen, die zu uns zu stoßen begannen. Damit ist die Schaffung einer umfassenden Führerschaft, die im Sinne der Hitlerjugend geschult sein muß, überaus dringlich geworden.

Daß wir nach Potsdam gingen, ist selbstverständlich. Potsdam, die Stadt des preussischen Sozialismus, aus dem das 2. Reich wurde. Aus dem deutschen Sozialismus, der an die große Potsdamer Ueberlieferung anknüpft und über sie hinaus geht, wird das 3. Reich werden.

Viele Teilnehmer werden feststellen müssen, daß sie in ihrem Heimatgebiet manche schöne Burg besitzen, die für eine Führerschule hervorragend sich eignen. Das Gelände in der neuen Königstraße 88 zu Potsdam steht auf geweihtem Boden, der zu spartanischer Einfachheit verpflichtet.

Der 1. Lehrgang führt die Führer oder die zukünftigen Führer der Gebiets- und Oberbannführerschulen zusammen, damit die einheitliche Ausrichtung möglichst schnell in die Massen der H.J. getragen wird. Zum nächsten Lehrgang werden die Führer der Oberbanna einberufen werden. Im übernächsten wird der Versuch unternommen, in einem besonders hohe Ansprüche stellenden Lehrgang der H.J., die durch die Gebietsführer ausgesucht werden, zu Unterführern auszubilden, um den Stamm der Führerschaft unserer Jugendverbände zu erweitern. Ein mehr kameradschaftlich gehaltener kurzer Lehrgang von 2 Wochen wird die Gebietsführer vereinen.

Eine Fülle von Aufgaben, eine Menge von Pflichten. Aber wenn sollten sie in Potsdam

schwer fallen, wo jeder Stein mahnt zur Arbeit und Pflichterfüllung. Jeder Lehrgang wird als Krönung den Gang zur Gruft Friedrich des Großen haben, an dessen schmucklosem Sarg ein Kranz als Zeichen der Verpflichtung der H.J. für Arbeit und nimmermüde Sorge für Volk und Reich niedergelegt wird. Die Jugend des dritten Reiches hat ihre Führerakademie, sorgen wir, daß unverfälschter H.J.-Geist ihr Ehrenmal ist.

Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend Jungbann Baden

In der Öffentlichkeit herrscht über die Jungvolkfrage große Unklarheit.

Die Jungvolkungen und ihre Führer tragen kurze, schwarze Hosen, offenes Braunhemd. Auf dem linken Oberarm befindet sich eine Stegreue (weiß, rot). Das Jungvolkabzeichen wird auf der linken Brusttasche unterhalb des Knopfes getragen. Alle anderen Abzeichen sind verboten. Weiter tragen Jungvolkungen und ihre Führer schwarzes Halstuch mit Lederknoten, sowie Koppel und Schulterriemen. Im Sommer keinerlei Kopfbedeckung. Hier folgen noch nähere Angaben.

Um eine einheitliche Uniform zu erwirken, können sämtliche Gewandstücke als Muster von der Gebietszeugemeistererei Karlsruhe i. B., Bismarckstr. 10, bezogen werden.

Hell Hitler!

ges. Lederer, Stammführer

Geschäftsführer des Jungbann Baden.

Bewegung ist Leben - Ruhe ist Tod

Die Jugendbetriebsstellen Gau Baden haben ein Amt für Leibesübungen.

Zielbewusste körperliche Schulung soll mit Hilfe des natürlichen Bewegungstriebes der Jugend das Fundament für einen gesunden Körper geben. Kampfgestaltete Männer und gesunde, naturverbundene Mütter sollen edle Anlagen vererben und dazu beitragen, daß ein Volk heranwächst, welches rassistisch, körperlich und geistig eine unzerstörbare Volkseinheit darstellt. Stärkung der Volkskraft durch Hebung der Volksgesundheit ist die Folge planmäßiger Leibesübungen. Die Leibesübungen sind hierbei die sichersten und billigsten Mittel der vorbeugenden Gesundheitspflege. Baut Sportplätze, so spart Ihr Kranken-

häuser! Diese alte Weisheit soll bei uns endlich in Erfüllung gehen.

Nur der kann sein Volk richtig lieben lernen, der sein Volk in seinen verschiedenen Lebensformen kennen gelernt hat, und so soll der Wanderer durch die deutsche Heimat breiterer Raum gewährt werden.

Die Vermittlung der gesamten Leibesübungen und des Gesundheitsdienstes erfordert eine große Anzahl von geschulten Fachkräften, die in Schulungskursen von uns weitergebildet werden. Auch hier wird bis hinunter zur kleinsten Gruppe das Führerprinzip die Grundlage für Disziplin und Ordnung, aber auch zum selbständigen Handeln zum Wohle der Volksgemeinschaft, bilden.

So hat das Amt für Leibesübungen eine organisierte Aufgabe übernommen, die in wenigen Jahren gar nicht zu umreißen ist, und nur unsere grundsätzliche Einstellung zur Jugendarbeit bringen soll. Durch die Herausgabe bestimmter Arbeitspläne soll dabei verhindert werden, daß der Jugendliche von verschiedenen Seiten aus und in zu häufiger Folge in seiner Freizeit in Anspruch genommen wird.

Wir werden es nie vergessen, daß der Jugendliche ein Stück seiner Familie ist, und daß er in Verbundenheit mit dieser ja nur in seiner Freizeit die Werte weiterentwickeln kann, zu denen wir mit den Keim legen wollen:

„Disziplin und Kameradschaft, aber auch Sinn für Naturverbundenheit und gesunde Leibesübungen!“

Am schwarzen Brett

Anordnungen des Gebietsführers.

1. Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß in sämtlichen Angelegenheiten der Dienstweg einzuhalten ist. Schreiben, die nicht auf dem Dienstweg eingereicht werden, können nicht erledigt werden.

1. Westpfadfindertreffen

Anfang August findet in Ungarn das Westpfadfindertreffen statt, an dem sich die deutschen Pfadfinder sowie die deutschen Gruppen überhaupt nicht beteiligen. Es ist damit zu rechnen, daß sehr viele ausländischen Teilnehmer des Westpfadfindertreffens anlässlich ihrer Reise Deutschland besuchen und dabei auch durch das badische Land wandern werden. Diese ausländischen Teilnehmer tragen teilweise Pfadfindertreu mit bunten Tüchern. Ich mache alle Hitlerjugenden dafür verantwortlich, daß den durchreisenden Ausländern von Seiten der deutschen Jugend Gastfreundschaft und Achtung entgegengebracht wird. Die Jugendherbergen haben diese Gruppen, wenn die Bestimmungen über die Benützung von Jugendherbergen durch Ausländer eingehalten werden, auf das Höchste und freundlichste zu beherbergen.

2. Katholischer Jugendsonntag

Für Sonntag, den 30. Juli 1933 erhält die H.J. dienstreif. An diesem Tage findet der katholische Jugendsonntag (Vernhardstag) statt. Es wird den katholischen Kameraden der H.J. freigestellt, zu den Jugendmessen im Braunhemd zu gehen. Bei bereits länger festgelegten Veranstaltungen (Zeltlagern) kann eine Ausnahme gemacht werden, jedoch ist es Pflicht der Führer, die katholischen H.J.-Kameraden während des Jugendgottesdienstes frei zu lassen, damit sie ihren kirchlichen Pflichten nachkommen können.

Der Gebietsführer:

ges. Kemper.

Hitler-Jugend

Wir haben dem Führer die Treue geschworen
Im Leben und auch im Tod!
Sind nur zum Kämpfen und Streiten geboren
Wir geben das eigene Leben verloren
Im leuchtenden Morgenrot!

Uns wacht über Sturmes und Wetter Gefahr
[ref]

Des Reiches gigantischer Hüter!
Wir aber wollen ringend die Lande durchfahren
Vor Rügen, Verrat und Verzagtheit bewahren
Die Seelen betrogenen Brüder. H. A.